

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

23.9.1869 (No. 223)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 23. September.

N^o 223.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einschickungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1869.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 20. September d. J. allergnädigst bewogen gefunden, den Nachbenannten aus Anlaß der Feier des 50jährigen Bestehens des landwirthschaftlichen Vereines folgende Decorationen zu verleihen, und zwar:

A. Den Orden vom Jähringer Löwen.

I. Das Großkreuz:

dem ersten Präsidenten des landwirthschaftlichen Vereines, Staatsrath a. D. Dr. Vogelmann.

II. Das Commandeurkreuz 2. Klasse:

dem Ludwig Freiherrn von Gemmingen auf Dammhof bei Eppingen, Mitglied des Landeskulturaths.

III. Das Ritterkreuz 1. Klasse:

dem Professor Heinrich Bender in Weinheim, Mitglied des Landeskulturaths,
dem Freiherrn Franz von Bodmann zu Bodmann, Mitglied des Landeskulturaths,
dem Alfred Föhlich, fürstlich Löwenstein'scher Domänenrath, Mitglied des Landeskulturaths,
dem Max von Haber, königl. württembergischer Consul in Karlsruhe, Gutsbesitzer bei Oberkirch,
dem zweiten Präsidenten des landwirthschaftlichen Vereines, Dr. Gustav Herth in Heidelberg,
dem katholischen Dean Karl Müller in Großweier,
dem evangelischen Dean Karl Friedrich Schmidt in Hornberg,
dem Professor Dr. Adolf Stengel, Vorstand der landwirthschaftlichen Schule am Polytechnicum zu Karlsruhe,
dem Freiherrn Bruno von Türckheim auf Karthause bei Freiburg, Mitglied des Landeskulturaths.

IV. Das Ritterkreuz 2. Klasse:

dem Posthalter J. B. Dold in Billingen, Mitglied des Landeskulturaths,
dem Landwirth Johann Heidenreich in Müllheim,
dem Theodor Jäger, Vorstand der Privat-Ackerbauschule auf Hochburg,
dem Domänenverwalter Karl Kleinpell in Bonndorf, Mitglied des Landeskulturaths,
dem Posthalter und Postexpeditor Donat Munding in Engen,
dem Landwirth Johann Baptist Kober in Meßkirch,
dem Landwirth Friedrich Kötter in Kirchen,
dem Johann Georg Schanzlin in Randern,
dem Bürgermeister Karl Friedrich Schuster in Freiburg,
dem Karl Wacker, Fabrikant in Ettlingen.

B. Verdienstmedaillen.

I. Die große goldene:

dem Wilhelm Helmreich, Gutsbesitzer in Wieblingen,
dem Franz Josef Müller, Fabrikant in Hohentengen, und
dem Deconomen Jakob Walz in Gondelsheim.

II. Die kleine goldene:

dem Bürgermeister Johann Böttler in Altenheim,
dem Bürgermeister Martin Hollenweger in Neckingen,
dem Bürgermeister Wilhelm Lipfel in Weisweil,
dem Bürgermeister Georg Mampel in Kirchheim,
dem Hauptlehrer Joh. Evangelist Seyferle in Staufen,
dem Bürgermeister Jakob Treiber in Plankstadt und
dem Bezirksrath Volz in Maulburg.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich auf den Vortrag des Präsidenten des Großh. Handelsministeriums nach Allerhöchster Entschliessung vom 20. d. Mts. allergnädigst bewogen gefunden, aus Anlaß der 50jährigen Feier des Bestehens des landwirthschaftlichen Vereines den Nachbenannten die Medaille für Förderung der Landwirthschaft, der Gewerbe und des Handels zu verleihen, und zwar:

I. die goldene:

dem Dr. Victor Funk, Generalsekretär des landwirthschaftlichen Vereines,
dem Staatsminister a. D. Ludwig Freiherrn Rüd von Soltenberg-Bödingheim,
dem Deconomen Friedrich Bissing auf Mooshof, Amts Stockach,
dem Domänenverwalter Josef Kreuz in Meersburg,
dem Deconomen Karl Majer zu Helmsdorf, Amts Ueberlingen,
dem Domänenverwalter Futterer in Stockach,
dem Kreiswirth Steiner in Stroßbach, Amts Gengenbach,
dem Adam Nusbaum, Gasfabrikant in Offenburg,
dem Deconomen Gustav Link in Sinzheim, Amts Baden,
dem Verwalter Ernst Fels auf Eberstein, Amts Gernsbach,
dem Christ. Adam Weber, Gutsverwalter in Rothensels, Amts Rastatt,
dem Dr. Julius Neßler, Vorstand der landwirthschaftlichen Versuchstation in Karlsruhe,
dem Domänenverwalter Dr. Otto Kau in Pforzheim,

dem Deconomen Ferdinand Scipio in Mannheim, Mitglied des Landeskulturaths,
dem Fabrikanten Heinrich Lanz in Mannheim,
dem Medizinalrath Dr. Wilhelm in Eppingen,
dem Bezirksförster Wilhelm Lauroy in Sinzheim,
dem Landwirth Bengel in Treschklingen, Amts Sinzheim,
dem Bezirksrath Karl Bronner in Wiesloch;

II. die silberne:

dem Fabrikanten Eugster in Konstanz,
dem Kaver Wögle auf Höfen, Amts Konstanz,
dem Müllermeister Meßchenmoser in Neudingen, Amts Meßkirch,
dem Gemeinderath Franz Sales Maier in Pfullendorf,
dem Landwirth Hag enbusch in Buchholz, Amts Radoßzell,
dem Bezirks-Thierarzt Hermann Uß in Billingen,
dem Altbürgermeister German Kuf in Schönenbach, Amts Billingen,
dem Bürgermeister Johann Baumgartner in Bergschingen, Amts Jestetten,
dem Johann Michael Künzi in Görwihl, Amts Waldshut,
dem Bürgermeister Philipp Morat in Hochal, Amts Waldshut,
dem Bezirks-Thierarzt Theodor Frank in Theningen, Amts Emmendingen,
dem Bürgermeister Ignaz Kirn in Ulm, Amts Oberkirch,
dem Bürgermeister Peter Schneider in Urloffen, Amts Offenburg,
dem Altbürgermeister Krämer in Altenheim, Amts Offenburg,
dem Bürgermeister Bartholomäus Reif in Haueneberstein, Amts Baden,
dem Bezirks-Thierarzt August Lybtin in Baden,
dem Landwirth Stöckel in Wiesenthal, Amts Bruchsal,
dem Fabrikanten Sinner in Grünwinkel, Amts Karlsruhe,
dem Bezirks-Thierarzt Berner in Pforzheim,
dem Bürgermeister Christ. Bauer in Niefern, Amts Pforzheim,
dem Bürgermeister Jakob Seitz in Ostersheim, Amts Schwetzingen,
dem Bürgermeister Heinrich Förster in Hemsbach, Amts Weinheim,
dem Rentamtmann Heinrich Hölter in Berwangen, Amts Eppingen,
dem Martin Wegel in Fiegelhausen, Amts Heidelberg,
dem Gutspächter Georg Rudolf in Neunstetten, Amts Borberg,
dem Posthalter Georg Friedrich Werle in Osterburken, Amts Adelsheim.

Programm

über

die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung.

Seine königliche Hoheit der Großherzog werden Freitag den 24. September, Vormittags 10 Uhr, dem Gottesdienste in der Schloßkirche beiwohnen, zu welchem die Mitglieder beider Kammern durch ihre Präsidenten besonders eingeladen werden.

Der Gottesdienst für die katholischen Mitglieder findet morgens 9 Uhr in der katholischen Stadtkirche statt.

Jede Kammer wird durch einen Ceremonienmeister zu den für sie in dem untern Raum der Kirche zunächst dem Altar bestimmten Sitzen geführt.

Die Sitze rechts und links unter den Tribünen sind für die Mitglieder der Ministerien und übrigen Behörden, sowie für das Stadamt und den Gemeinderath bestimmt; der Eingang hiezu ist durch die Thüre im innern Schloßhofe.

Die mittleren Tribünen bleiben für das Publikum vorbehalten; dasselbe hat seinen Eingang durch die Thüren nächst der Hofbibliothek zu nehmen.

Die oberen Tribünen sind, — und zwar die rechts von der Kanzel für das diplomatische Corps und die anwesenden Fremden, die Minister und Mitglieder des Staatsministeriums, die General- und Flügel-Adjutanten und die Militär-Chargen, jene links für die Damen und Hof-Chargen bestimmt; der Eingang hiezu ist von der Schloßgartenseite.

Um halb 12 Uhr werden Seine königliche Hoheit der Großherzog die Ständeversammlung in Allerhöchster Person eröffnen.

Um 11 Uhr versammeln sich die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer in ihren Sitzungssälen.

Die Mitglieder der Zweiten Kammer nehmen sogleich ihre gewöhnlichen Sitze ein.

Die Mitglieder der Ersten Kammer, den Präsidenten an ihrer Spitze, werden um halb 12 Uhr durch einen Ceremonienmeister in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer eingeführt, und nehmen die für sie bereiteten Plätze ein.

Um halb 12 Uhr begeben Sich Seine königliche Hoheit der Großherzog in Begleitung Ihrer Großher-

zoglichen Hoheiten, der Prinzen des Hauses, Allerhöchst ihrer General- und Flügel-Adjutanten, unter Abfeuerung der Kanonen und Geläute sämmtlicher Glocken, in das Ständehaus, alwo Allerhöchstdieselben von den aus dem Präsidenten und vier Mitgliedern der Ersten — dem Alterspräsidenten und acht Mitgliedern der Zweiten Kammer bestehenden Deputationen, sowie dem Hofstaate, den Ministern und Mitgliedern des Staatsministeriums empfangen, und in Ihre Appartements begleitet werden.

Von da aus begeben Sich Allerhöchstdieselben in den Sitzungssaal.

Der Zug geht in folgender Ordnung:

- 1) Die Hof- und Kammerfouriere,
- 2) Die Hofjunker,
- 3) Die Kammerjunker,
- 4) Die Kammerherren,
- 5) Die Ober-Hofchargen;
Zwei Ceremonienmeister,
Die Deputationen der beiden Kammern der Stände,
Der Oberstkammerherr,

Seine königliche Hoheit der Großherzog,

Zur Seite die General- und Flügeladjutanten,
Die Prinzen des Großherzoglichen Hauses,
Die Minister und Mitglieder des Staatsministeriums.
Beim Eintritt in den Saal erhebt sich die ganze Versammlung von ihren Sitzen.

Die Fouriere stellen sich links und rechts neben die Stufen der Estrade.

Die Hof- und Militär-Chargen nehmen ihre Plätze auf der Estrade links vom Throne ein. Die beiden Ceremonienmeister rechts und links auf derselben.

Die Deputationen der beiden Kammern begleiten Seine königliche Hoheit den Großherzog bis zu den Stufen des Thrones und begeben sich sodann auf ihre Plätze.

Zur Seite rechts und links des Großherzogs befinden sich die Prinzen des Großherzoglichen Hauses.

Die Minister und Mitglieder des Staatsministeriums nehmen die für sie rechts vom Throne bestimmten Plätze ein. Der Großherzog, nachdem Allerhöchstdieselbe durch den Staatsminister des Innern den Ständemitgliedern die Erlaubniß, sich niederzusetzen, ertheilt hat, hält die Anrede an die Ständeversammlung.

Der Staatsminister des Innern verliest auf Befehl des Großherzogs die Formel des Verfassungseides und ruft die neu eingetretenen Mitglieder der beiden Kammern namentlich auf, den Eid zu leisten.

Jedes dieser Mitglieder spricht auf den an dasselbe ergangenen Aufruf, von seinem Platze aus, mit aufgehobener Rechten:

„Ich schwöre!“

Nach abgelegtem Eide erklärt derselbe auf Befehl des Großherzogs die Ständeversammlung für eröffnet.

Der Großherzog verläßt in der nämlichen Begleitung, mit welcher Allerhöchstdieselbe eingetreten ist, den Saal.

Nach der Rückkunft der ständischen Deputationen ist der Eröffnungs-Akt beendet, und die Mitglieder beider Kammern verlassen den Saal in der Ordnung, wie sie eingetreten sind. Die erste Kammer wird von dem Ceremonienmeister in ihren Sitzungssaal zurückgeführt.

Karlsruhe, den 20. September 1869.

Auf Allerhöchsten Befehl

Der Oberstkammerherr

Freiherr von Reischach.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer sind eingeladen, dem am Freitag den 24. Sept., Vormittags um 10 Uhr, stattfindenden Gottesdienste bei zuwohnen. Sie versammeln sich in der Schloßkirche, woselbst sie von dem Ceremonienmeister empfangen und an die ihnen bestimmten Plätze geführt werden. Der Eingang hiezu ist durch die Thüre im inneren Schloßhofe.

Der Gottesdienst für die katholischen Mitglieder findet morgens 9 Uhr in der katholischen Stadtkirche statt.

Für das zum Gottesdienste eingeladene diplomatische Corps, die Fremden, sodann die Minister und Mitglieder des Staatsministeriums, die General- und Flügel-Adjutanten und Militär-Chargen, ist die obere Hoftribüne rechts, für die Hofdamen, die Oberhof- und Hofchargen jene links von der Kanzel bestimmt; der Eingang hiezu ist die Kirchenthüre auf der Schloßgartenseite.

Die im untern Raum der Kirche befindlichen mittleren Seitenbänke sind für die Ministerien und die übrigen Behörden, sowie für das Stadamt und den Gemeinderath bestimmt; der Eingang hiezu ist die Thüre im Innern des Schloßhofes.

Die mittleren Tribünen bleiben für das Publikum vorbehalten, und hat solches seinen Eintritt nächst der Hofbibliothek zu nehmen.

Die Eröffnung der Ständeversammlung findet am nämlichen Tag, nach dem gehaltenen Gottesdienste, statt.

Zu dieser Feierlichkeit ist der Zutritt in den großen Saal des Ständehauses nur durch Eintrittskarten zu erlangen.

Die obere Tribüne, gegenüber der Großherzoglichen Loge, ist für das diplomatische Corps, die beiden geschlossenen Tribünen für mit Einladungskarten versehene Herren und Damen vom Hof bestimmt.

Die große Tribüne wird in zwei Abtheilungen abgetheilt, und zu jeder Abtheilung werden besondere Billete gegeben.

Die Billete sind am Donnerstag den 23. Sept., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf dem Oberstkammerherren-Amt abzuholen. Den Großh. Staatsbehörden werden Eintrittskarten zugesendet.

Die obere Aufsicht über die Tribünen bei dieser Zeremonie ist dem Kammerherrn von Kageneck übertragen.

Die Anfahrt sämtlicher Wagen am Ständehaus, welche bis 11 Uhr geschehen sein muß, findet auf folgende Art statt:

Alle Wagen nehmen den Weg von der Langenstraße durch die Ritterstraße in das daran gelegene Portal des Ständehauses, wo ausgestiegen wird. Die leeren Wagen fahren durch den Hof zu dem entgegengesetzten Thore hinaus, wenden sich rechts, fahren um den Platz und stellen sich in der Erbprinzenstraße, der katholischen Kirche gegenüber, auf. Die Abfahrt geschieht auf die entgegengesetzte Art, so nämlich, daß die Wagen bei dem Thore nach dem katholischen Kirchenplatze zu hereinfahren, und ihren Rückweg links durch die Ritterstraße nehmen.

Karlsruhe, den 20. September 1869.

Der Oberstkammerherr
Freiherr von Neischach.

Telegramme.

† Dresden, 21. Sept., 5 Uhr Nachmittags. Das Hoftheater ist total ab- und ausgebrannt. Nur nackte Mauern stehen noch. Man vermuthet, daß die Ursache der Entstehung des Feuers ein Defekt der Gasleitung gewesen sei. Das Museum und die sonstige Umgebung des Theaters sind unversehrt geblieben. Der König erschien um 1 1/2 Uhr auf der Brandstätte. Größere Unglücksfälle sind nicht vorgekommen. Eine weitere Ausbreitung des Feuers ist nicht mehr zu befürchten.

† Berlin, 21. Sept. Bei der heutigen Vorabstimmung in der Ersthauptwahl für Dr. Waldeck im ersten Berliner Wahlbezirk fielen von 242 Stimmen 193 auf den Kreisgerichtsrath Klotz, der mithin definitiver Wahlkandidat ist.

† Berlin, 22. Sept. Der Kronprinz begibt sich auf einer in den ersten Oktobertagen anzutretenden mehrtägigen Orientreise nach Wien, Italien, Konstantinopel und Egypten.

† Berlin, 22. Sept. Der „Provinzialkor.“ zufolge wird die Einberufung des Landtags auf den 6. Oktob. erfolgen. Se. Maj. der König wird dieselbe eröffnen. Die Rückkehr des Königs aus Baden wird etwa am 4. Oktob. stattfinden.

Wien, 22. Sept. Nach der „Presse“ ist Baron v. Werther zum Botschafter des Norddeutschen Bundes in Paris ernannt, als Werther's Nachfolger in Wien möglicher Weise Prinz Reuß.

Florenz, 21. Sept. Die Kaiserin, auf 1. Okt. in Venedig (auf der Durchreise nach dem Orient) angefangt, reist nicht über Tyrol, sondern über Susa.

† Saragosa, 21. Sept. Gestern pflanzte die Bevölkerung in Begleitung des republikanischen Generals Pierard Banner mit verfassungswidrigen Devisen auf. Der Sekretär des Interimsgouverneurs wurde, als er die Inschriften vernichten wollte, von der Volksmenge, welche Widerstand leistete, getödtet. Es werden energische Maßregeln von Seiten Serrano's gegen die Mörder erwartet.

* London, 20. Sept. Der Papst hat an Mgr. Cumming, den Erzbischof von Westminster, einen Brief gerichtet, worin erklärt wird, daß das ökumenische Konzil den Nicht-Katholiken nicht geöffnet ist.

* Neu-York, 20. Sept. (Französl. Kabel.) Der Herzog von Glinburg ist in Neu-York angekommen. — Nachrichten von Jeddo (Japan) vom 29. August, welche über San-Franzisko gekommen sind, melden, daß eine große Anzahl japanischer Priester eine Petition gegen die Christen an die Regierung gerichtet haben. Die österreichische Gesandtschaft in China ist am 14. Aug. in Peking angekommen.

* Washington, 20. Sept. Der Präsident Grant wird Mittwoch nach Washington zurückkommen. Alle Mitglieder des Kabinetts sind bereits zurück.

Deutschland.

Karlsruhe, 22. Sept. Se. Königl. Hoheit der Großherzog gedenkt, nach eingekommener Benachrichtigung, heute Schloß Mainau zu verlassen und mit dem Nachtzug in Karlsruhe einzutreffen.

München, 20. Sept. (Sch. M.) Von unterrichteter Seite wird der Nachricht widersprochen, als sei es möglich gewesen, die Bilanz des neuen Budgets ohne Steuererhöhung herzustellen. Es soll vielmehr ein Zuschlag von 30 Proz. auf sämtliche direkte Steuern beantragt werden müssen. Die meisten Abgeordneten sind schon heute hier eingetroffen und es ist möglich, daß die Kammer morgen, längstens übermorgen sich konstituiert und ihr Bureau erwählt. Die Parteien hatten ihre Angehörigen zu so zeitigem Erscheinen ausdrücklich aufgefordert, da bei ihrem numerischen Gleichgewicht das veripätere Eintreffen eines oder des andern Abgeordneten leicht für die Gegenpartei bei der Präsidentenwahl ausschlaggebend werden konnte. Als Kandidaten für die letztere nennt

man noch verschiedene Namen, aber es kann möglicher Weise von ganz unberechenbaren Zufällen abhängen, welcher von ihnen den Sieg davontragen wird; unter normalen Verhältnissen dürften die bereits früher benannten (Weis, Edel, Jörg und Marqu. Barth) die meisten Aussichten haben.

München, 21. Sept. Die Abgeordneten-Kammer hat sich provisorisch konstituiert: Alterspräsident ist der katholische Pfarrer Schmidt; die Jugendfakultäten sind: Redakteur Bucher und Oekonom Bürger. Alle drei ultramontan.

Die „Korresp. Hofmann“ meldet die Einberufung der dritten protestantischen Generalynode des Königreichs auf den 31. Oktob. nach Ansbach.

□ Frankfurt, 21. Sept. Die Zeitungen wissen viel Heiteres über einen Konflikt zu erzählen, welcher zwischen der hiesigen und der Offenbacher Polizei wegen Ausweisung des Sohnes des Privatmanns Busch ausgebrochen sein sollen. Der junge Mann — so erzählen sie — sei sofort bei seiner Ankunft in Offenbach vor die Polizei geladen und ihm da bedeutet worden, daß er beim Mangel ausreichender Substanzmittel in seinen Geburtsort Frankfurt zurücktransportiert werden würde, da der Gothaer Vertrag bezüglich der „Heimathlosen“ festsetze, daß diese schließlich in ihrem Geburtsort gebildet werden müßten. Heimathlos ist der junge Busch nun zwar allerdings, da er aus Preußen entlassen ist, aber sich noch keine neue Heimath erworben hat. Das ist aber auch Alles. Das Uebrige, was von Vorladung, Erklärungen u. d. Polizei berichtet wird, ist eitel Zuthat ohne tatsächlichen Grund. Der junge Busch lebt in einem Gasthause zu Offenbach, ohne nur in die geringste Beziehung mit der dortigen Polizei gekommen zu sein. Da seine Ausweisung, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, recht traurig für die (übrigens wohlhabende) Familie ist, so wünschen wir von Herzen, daß ihm der Gothaer Vertrag zu Gute kommen möge; aber bis heute ist derselbe bei den Schritten, die der Vater gethan, noch nicht zur Sprache gekommen. Hr. Busch sen. hat nämlich darum nachgesucht, daß seinem Sohne erlaubt werden möge, bis zur Beendigung seiner Lehrzeit hier bleiben zu dürfen, und auch die Offenbacher Polizei hat sich — bis heute wenigstens — nicht auf den Gothaer Vertrag berufen. Zwei andere militärpflichtige Ausgewanderte haben sich — ohne die Einmischung der Polizei abzuwarten, ebenfalls nach Offenbach begeben.

Frankreich.

* Paris, 21. Sept. Die „Patrie“ widerlegt das Gerücht von einer Reise des Grafen Beust nach Paris. Was zu demselben Veranlassung gegeben habe, sei, daß vor drei Tagen Hr. v. Beust und Fürst Mitternich in Straßburg in der Restauration des Bahnhofes zusammen speisten. Eine halbe Stunde später trennten sie sich; Fürst Mitternich ging nach Paris und Hr. v. Beust reiste nach Basel, um einen Ausflug in die Schweiz zu machen. Fürst Mitternich ist sogleich nach seiner Ankunft in Paris nach seinen Gütern in Böhmen abgereist. Was Hr. v. Beust betrifft, so ist gar nicht davon die Rede, daß er Paris besuchen werde. Fürst Mitternich ist nach der „France“ heute Morgen vom Kaiser empfangen worden.

Der „France“ zufolge ist die Rede davon, daß nächstens General Flahault als Großkapitän der Ehrenlegion durch Marschall Canrobert ersetzt werden soll. Es wird hinzugefügt, daß General Graf Palikao der Nachfolger des Marschalls Canrobert als Kommandant des 1. Armeekorps sein wird.

Das „Journ. des Deb.“ veröffentlicht ein Schreiben des berühmten Kanzelredners von Notre Dame, Pater Hyacinthe, an den General der Barfüßer-Karmeliten in Rom, worin die energischste Sprache gegen den modernen Ultramontanismus geführt wird. Wir werden auf den Brief, der ungeheures Aufsehen macht, zurückkommen. — Rente 70,50, Cred. mob. 115, ital. Anl. 53,15.

* Paris, 21. Sept. Heute ist in Paris von nichts Anderem die Rede, als von der Entdeckung einer schauerlichen Mordthat, welcher in der Nacht vom Sonntag auf den Montag eine Mutter mit ihren 5 Kindern erlegen ist. Der „Figaro“ bringt folgendes Nähere über die Auffindung der sechs Leichen auf einem Acker unsern Pantin:

„Gestern Morgen gegen 7 Uhr ging ein Bauersmann aus der Gemeinde Pantin auf sein Feld, um dasselbe zu eggen. Er begab sich dahin auf einem engen Fußpfade und gewahrte plötzlich drei Blutlachen neben sich, er folgt denselben mit den Blicken und sieht etwas weiter entfernt eine große Blutlache und einen Gegenstand, der ihm menschliches Gehirn zu sein scheint. Bei näherer Betrachtung des Bodens bemerkt er, daß derselbe ganz kürzlich umgegraben worden ist. Während er sich seinen Muthmaßungen hingibt, fällt ihm ein blutbeflecktes weißes Taschentuch in die Augen. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, hier muß Jemand eingescharrt worden sein. Er wirft die Erde mit seinem Spaten um und zu seinem Schrecken wird ein menschlicher Arm sichtbar. Jetzt ergreift ihn die Angst und er eilt zurück, um den Polizeikommissär zu holen. Gegen 8 Uhr erscheint dieser in Begleitung des Arztes von Pantin, Hrn. Eugagne. Bereits hatte sich eine Menschenmenge um den bezeichneten Ort gesammelt. Man fängt an zu graben, und zuerst kommt ein Kind von etwa 7 Jahren zum Vorschein. Die Leiche bietet einen grausenregenden Anblick dar: drei Löcher im Halbe, eine klaffende Wunde hinterm rechten Ohr, drei Messerschlitze im Nacken. Während der Arzt die Leiche besieht, findet man eine zweite Leiche, die eines 14jährigen Kindes; sie zeigt am Hinterkopf drei tiefe Wunden. Eine weitere Nachgrabung bringt die Leiche eines vierjährigen kleinen Mädchens zu Tage, reinlich bekleidet in einem blauen Kleide. Man sucht nach der Ursache des Todes, welche nicht durch vier oder fünf leichte Messerschlitze im Gesicht herbeigeführt worden sein kann. Der Arzt hebt die Kleider des Kindes in die Höhe und man sieht in der Nähe des Halses zwei große klaffende Wunden, durch die die Eingeweide ausgetreten sind, aus einer dritten Wunde schießt noch das Blut. Die vierte Leiche, die man findet, ist die einer

Frau von etwa 35 Jahren. Ihr Anzug ist ein sehr reinliches, schwarzseidenes Kleid. Wie bei den Kindern, so zeigt ihr Gesicht mehrere Messerschlitzenwunden, der Tod aber ist durch eine breite Wunde verursacht worden, welche die Pulsader durchgeschnitten hat. Ein anderer Stich ist in den Unterleib versucht worden, doch haben ihn die Kleider abgehalten.

Man läßt die Arbeiter etwas von ihrer gräßlichen Arbeit ausruhen, vermuthet auch, daß keine Leichen mehr da sind, da bemerkt man die goldgelblichgrüne Mäule eines Knaben. Man findet auch bald die Leiche eines elfjährigen Knaben, dessen Gesicht aber förmlich zerhackt ist: die Schläfe, die Wangen, die Ohren, der Hals sind nur eine große Wunde. Ein Auge ist mit dem Messer aus seiner Höhlung gerissen und hängt nur mit einem rothen Faden am Kopfe. Als man Alles beendigt glaubt, zieht noch ein Soldat zum Schrecken aller Anwesenden die Leiche eines sechzehnjährigen jungen Menschen aus der Erde. Diese letzte Leiche, denn es war endlich wirklich die letzte, zeigte überm rechten Ohr und im Nacken zwei lange Wunden, die bis ins Gehirn dringen. Ein seidenes Schnupftuch ist um den Hals gebunden und hinten geknotet. Allem Anschein nach gehörte die Gemordete der Bürgerklasse an. Die Mutter trägt noch ihre Ohrringe; in der bei ihr gefundenen Geldbörse befinden sich 5 Fr. und einige Kupfermünzen. Die Kinder waren alle sehr reinlich gekleidet; eines derselben hatte wahrscheinlich kurz vorher gegessen, man fand neben ihm ein angebissenes Bröckchen und ein Stück Würst. Nicht weit vom Schauplatz dieser Ausgrabungen entfernt findet man ein gewöhnliches Messer mit blutigem Schaft. Dieses Messer ist ein solches, wie es sich gewöhnlich in Weinschenken findet.

Als der Arzt gerufen wurde, waren die Leichen noch warm und die Leichenstarre war noch nicht eingetreten. Das Verbrechen kann nicht früher als um drei oder vier Morgens vollführt worden sein. Es war in der Nacht Vollmond.

Durch wen ist diese Gräueltat vollführt worden? Bis jetzt weiß man davon nichts. Kaum ist anzunehmen, daß ein einziger Mensch sie vollführt hat, denn welche Arbeit erforderte es nicht, nach dem verübten Mord die drei Meter lange, kaum 1 Meter breite und 2 Fuß tiefe Grube zu graben, in welcher die Leichen eingescharrt waren! Niemand kennt die Ermordeten, nur weiß man, daß Abends zuvor eine Familie, mutmaßlich diese, mit dem letzten Zuge kommend, in Pantin abgestiegen ist.

Belgien.

Lüttich, 19. Sept. Das Schützenfest hat mit der Begrüßung der Schützen durch den Bürgermeister Hrn. d'Andriemont in Saale des Rathhauses begonnen. Der Bürgermeister hielt eine Bewillkommungsrede; er sprach von der Eintracht aller Völker, die aus gegenseitiger Bekanntschaft und Achtung hervorgehen werde; wenn es einmal überall Licht geworden, dann würden die Grenzen nur noch administrative Abtheilungen sein und „alle Wälle fallen, die uns noch hindern, uns die Hände zu reichen“. Die Rede wurde mit großem Enthusiasmus aufgenommen, dann der Ehrenwein getrunken, und darauf erhielt jeder der Schützen eine Medaille zum Andenken des Festes. Die Vertheilung dieser Medaillen geschah durch die schönsten Damen der Stadt, welche als Zeichen ihres Amtes eine Schärpe in den belgischen Nationalfarben trugen. Die Eröffnung des Schießens selbst hat verhältnismäßig im Stillen stattgefunden, da nur wenig Schützen auf dem Stande erschienen waren. Bei dieser Eröffnung hielt ein Mitglied des Schießkollegiums im Namen der Stadt die Begrüßungsrede. Die belgischen Freiwilligen zählen weit über tausend, sie werden von dem Obersten Thompson kommandirt und bestehen aus Abtheilungen von 190 Regimentern aller Waffengattungen und in den verschiedensten Uniformen. Der Oberst Lord Seaton begleitet sie. Das Bataillon der Nationalgarden des Seine-Departements wird von dem Kommandanten Trexit und dem Stabsmajor Lafitte befehligt. Diesem Korps haben sich verschiedene Offiziere der Mobilmade, dann Pompiers und Franc-tireurs aus verschiedenen Departements angeschlossen. Das französische Korps führt eine vollständige Regimentsmusik von 60 Mann mit. Holland, Deutschland, die Schweiz und Italien sind durch Deputationen vertreten. Die Gesamtstärke der fremden Schützen beläuft sich auf 3000 Mann.

Vermischte Nachrichten.

— München, 20. Sept. Bei der am 15. und 16. Sept. hier abgehaltenen Versammlung von Delegirten der deutschen Künstlergenossenschaften war Berlin durch Professor Neffert, Düsseldorf durch Hoff, München durch Prof. Knoll, Karlsruhe durch Prof. Diez, Stuttgart durch Prof. Köpp, Frankfurt durch M. v. Nordheim, Darmstadt durch Hofrath Schäfer und Baurath Louis, Nürnberg durch Hofrath Prof. Mayer, Kassel durch Kagenlein, Hanau durch Direktor Hausmann, Homburg durch Steinfurt, Wien, als Hauptvorort, war durch Friedländer als Vorsitzender, Aigner als Schriftführer, vertreten. Das Hauptresultat der eingehenden Berathung war eine endgiltige Redaktion einer Konfusionsordnung bei Ausschreibung von Konkursen für Werke der Baukunst, Malerei und Plastik, welche sich in den Hauptgrundzügen an die von der Architektenversammlung angenommene anschließt, und wodurch endlich Schutz, d. h. juridischer Schutz für die Konkurrenten erzielt werden soll. Auch die möglichst nutzbringende Wirksamkeit der Albrecht-Dürer-Stiftung soll mit Rücksicht auf das hundertjährige Dürerfest, das 1871 in Nürnberg gefeiert wird, angestrebt werden. Nach Schluß der Berathung wurde zur Wahl des Vorortes geschritten und einstimmig Wien wieder gewählt.

— München, 21. Sept. Durch königl. Verordnung vom 18. d. wird die polizeiliche Mehl- und Brodtare vom 1. Oktober an aufgehoben. Den Kreisregierungen und Distriktpolizeibehörden wird die Befugnis zur vorübergehenden, ausnahmsweisen Brodtarifizierung vorbehalten.

Badische Chronik.

H. Karlsruhe, 22. Sept. Die Stadt ist reich besaggt, es gilt dem Landwirthschaftlichen Jubelfest. Der Himmel hat sich nach bestigem Regenwetter erhellt und erscheint dem Fest günstig. Um 9 Uhr öffnete sich der Eingang zu der Ausstellung für das allgemeine Publikum, welches dort große Anstrengungen macht, um an die

Kasse und auf den Platz zu gelangen. Da ist, mit geringen Ausnahmen, Alles geordnet. Die Mitglieder der Kommission sind thätig und dem Publikum in jeder Weise gefällig, die ausgestellten Maschinen arbeiten, der Raum füllt sich mit zahlreichem Besuche. Es schlägt 1/2 10 Uhr und man eilt zum Saale der Produktausstellung, vor welchem auf landwirtschaftlich gezierter Niederlage die Büste unseres durchlauchigsten Großherzogs steht. Im Innern des Saales auf der Rednerbühne befindet sich bereits Hr. Staatsrath Dr. Vogelmann, der Präsident der Zentralstelle des landw. Vereins, und um ihn die Teilnehmer der Eröffnungsfest in großer Zahl. Hr. Vogelmann erklärt nach einer gehaltenen Rede (s. u.) die Ausstellung für eröffnet. Hr. v. Dusch, Präsident des Handelsministeriums, dankt Namens der großh. Regierung dem landw. Vereine, dessen Zentralstelle, den verschiedenen Kommissionen für das schöne und ersprießliche Fest, welches S. K. H. der Großherzog und höchstseiner Regierung mit Freuden begrüßen und von welchem sie wünschen, daß es die Landwirthe belehre, daß Wissen und Können neben Arbeit und Sparsamkeit sie allein zum angestrebten Ziele führen können. Damit war die Eröffnungsfest geschlossen und Alles strömte zur Besichtigung der in großen Massen ausgestellten Gegenstände.

Es liegen 7 Kataloge vor uns über landw. Maschinen und Geräthe, verarbeitete Erzeugnisse der Landwirtschaft, rohe Erzeugnisse und Baumaterialien, über Zuchtvieh, Pferde und Zuchtschweine, über Geflügel, über Forstwirtschaft und Gartenbau und über landw. Lehrmittel und Gegenstände landw. Unterrichts. Es ist uns nicht möglich, heute schon Näheres darüber mitzutheilen.

Carlstr. 22. Sept. Heute Vormittag wurde das landw. wirtsch. Jubelfest durch den ersten Präsidenten des landw. Vereins, Staatsrath a. D. Dr. Vogelmann mit folgender Rede eröffnet:

Hochgeehrte Herren! Vor 50 Jahren hat sich in unserem Lande ein Verein von Landwirthen und Freunden der Landwirtschaft gebildet, mit dem Zwecke, die Landwirtschaft nach allen Richtungen zu befördern. Sein Sitz, ursprünglich in Ettlingen, ist schon im Jahr 1822 nach Karlsruhe verlegt worden. Die Zahl seiner Mitglieder hat sich von einigen Hundert bis jetzt auf 13,500 erhöht.

Schon vor mehr als 100 Jahren waren solche Vereine in Schottland, Irland, London, Paris, Petersburg, Wien, Prag, und nach dem 17jährigen Kriege in Thüringen, Leipzig und Gelle gegründet; die preussischen Vereine in Potsdam, Breslau erreichen im nächsten Jahre ein Alter von 100 Jahren, und die neuen Vereine in Bayern und Württemberg haben bereits ihr 50jähriges Jubiläum gefeiert.

Unser landw. Verein gehört also zu den jüngeren. Aber bald nach seiner Entstehung und viele Jahre hindurch hatte er einen durch seine landwirtschaftliche Thätigkeit ausgezeichneten Prinzen des Großh. Hauses, den höchstseligen Markgrafen Wilhelm, als Präsidenten; dessen nachfolgende Direktoren und Präsidenten waren zugleich praktische Landwirthe, und die Regierungen, wie die Landstände, behandelten den Verein mit Wohlwollen. So konnte er bald nachholen, was manche Vereine vor ihm mühevoll errungen hatten.

In allen mehr oder minder kultivierten Ländern finden wir landw. Vereine, die aber ihrem Wesen nach sehr erhebliche Verschiedenheiten zeigen. Die einen bestehen aus Landwirthen, welche durch ihr eigenes persönliches Interesse zu Verbindungen mit ihren Fachgenossen und zu gemeinschaftlicher Thätigkeit angetrieben werden. Es sind dies Interessensvereine. Die anderen zählen zwar auch Landwirthe, nebenbei aber und oft in der Mehrzahl nur Freunde der Landwirtschaft, welche durch Beiträge in Geld oder durch ihre Kenntnisse dem Interesse der Landwirtschaft dienen. Diese lebhafteste Theilnahme beruht wohl vorzugsweise in dem Bestreben, da mitzuwirken, wo es sich um die Erzeugung solcher Gegenstände handelt, welche der menschlichen Gesellschaft ganz unentbehrlich sind.

In die zweite Kategorie gehört zur Zeit noch unser Verein, obwohl unter seinen Mitgliedern sich die Zahl der eigentlichen Landwirthe von Jahr zu Jahr vergrößert.

Alle landw. Vereine arbeiten zunächst im Interesse ihres eigenen Landes, allein die Landwirtschaft hat keine Monopole oder Privilegien; sie muß die freieste Konkurrenz pariren: ihr dienen keine Einführungs- und Erfindungspatente, denn sie kann ihre Verhältnisse nicht abschließen. Das Produkt der geistigen Thätigkeit der Landwirthe wird gleich Gemeingut.

Daher rührt die gegenseitige Verbindung der landw. Vereine aller Länder, daher der Austausch ihrer Zeitschriften, daher die Theilnahme an dem Gelingen eines jeden Vereins, und dieser Theilnahme verbänden wir heute den Besuch vieler Vorstände benachbarter Vereine, welche ich hiemit auf's freundlichste willkommen heiße.

Wer sein Jubiläum feiert, dem liegt eine Betrachtung über das „Sonn und Zeit“ sehr nahe. Das einzelne Individuum ist auch im Stande, die Bilder der Vergangenheit und Gegenwart getreu zu zeichnen; dem landw. Vereine aber, der seine Thätigkeit über ein ganzes Land erstreckt, muß dies um schwerer fallen, je jünger das Datum ist, an welchem der Griffel der Statistik seine Arbeit begonnen hat.

Begnügen wir uns daher mit einigen Thatfachen aus verschiedenen Gegenden unseres Landes.

Einst hatte der Oberrhein eine eigene Rindviehrace; sie war nicht ausgezeichnet, weder durch Schönheit, noch durch Nutzen. Aber schon in den 1850er Jahren, als die Zentralstelle des landw. Vereins die jedem Landestheile uneigenthümliche Viehrace malen lassen wollte, war kein Exemplar des alten Oberrheiner Schlages mehr aufzufinden.

Einst waren drei Paare dieses sonderbaren Schlages vor einem Pflug gespannt, voraus ein Führer, zur Seite ein Treiber mit der Peitsche, auf dem langen Grundelbaum ein Dritter, um den Pflug mit hölzernem Streichbrette mehr in den Boden zu drücken. Jetzt und zwar seit geraumer Zeit sieht man nur wohlkonstruirte Pflüge, bespannt mit einem Paare guter Ochsen oder Kühe des Neckarschlages. Einst — und es sind noch keine 50 Jahre — war der Pflüger Rauchsack ein gefährdetes Kraut. Durch die Bemühungen ausgezeichneten Landwirthe und Fabrikanten ist die Qualität dieses Tabaks so wesentlich verbessert worden, daß er jetzt eine würdige Stelle unter unsern Handelsprodukten einnimmt.

Früher waren die sauren Erzeugnisse sprichwörtlich: jetzt werden am Oberrhein vorzügliche Weine erzeugt und selbst der vormalig so übel berüchtigte Sippinger ist berühmt geworden.

Keinliche Umwandlungen würden aus allen Bezirken unseres Landes berichtet werden können und eine Zusammenstellung aller dieser allmählichen Aenderungen müßte uns nothwendig zu der Ueberzeugung führen, daß in den letzten 50 Jahren für die Verbesserung unserer Landwirtschaft sehr viel geschehen ist.

Es steht mir nicht wohl an, die Frage zu erörtern, welchen Antheil an diesen Erfolgen dem landw. Verein gebührt, zumal da wir die

Mitwirkung der Regierung, der Stände und der einzelnen Landwirthe selbst dankbar anerkennen müssen. Wenn ich aber auch die Leistungen des landw. Vereins als hervorragende nachweisen würde, so müßte ich doch gleichzeitig das Bekenntniß abgeben, daß wir noch keinen Ruhepunkt erreicht haben, daß wir erst mehr als je arbeiten und vorwärts schreiten müssen, um die Ergebnisse der neueren Forschungen in den Gebieten der Chemie, der Pflanzenphysiologie, der Bodenkunde u. s. w. zum Nutzen der Landwirtschaft zu verwerthen, um den völlig veränderten Verkehrsverhältnissen Rechnung zu tragen und um die Durchführung zu Ehren und in allgemeine Uebung zu bringen.

Die landw. Zentralausstellung, welche heute eröffnet wird, soll ein Bild der Gegenwart, ein Bild des jetzigen Standes der Landwirtschaft in unserem Lande geben.

Dieses Bild zeigt uns zunächst stattliche Pferde, sehr schönes Rindvieh und wohlgeformte Schweine. Alle Rindvieh-Racen unseres Landes sind vertreten. Es zeigt uns sodann eine reiche Sammlung von Getreide, Handelsgewächsen, Obst, Gemüse, Futtergewächsen u. s. w. und überdies ein wohlaffortirtes Lager von landw. Fabrikaten.

Viele Landwirthe werden von dieser Ausstellung den Eindruck nach Hause mitnehmen, daß sie noch thätig arbeiten müssen, um ihre Erzeugnisse auf die gleiche Stufe der Vollkommenheit zu bringen, und darin liegt ein sehr hoher Werth der Zentralausstellung.

Es schien uns passend und wünschenswert, dem Bilde des jetzigen Standes der Landwirtschaft ein zweites Bild an die Seite zu stellen, welches die Forstwirtschaft zum Gegenstand hat. Beide Wirtschaften streben nach möglichster Vollkommenheit; beide sind nach ihrer Wichtigkeit für unser Land ebenbürtig. Wir empfehlen diese von der großh. Domänenverwaltung veranstaltete und von vielen Seiten reich besichtigte forstwirtschaftliche Ausstellung einer gründlichen Betrachtung. Sie ist lehrreich für Jedermann und insbesondere für die Landwirthe und für die Privatwaldbesitzer. Möchte doch den Landwirthen klar werden, was der Waldboden zu liefern vermag, wenn man ihm seine schützende und nährende Decke läßt, und möchten die Privatwaldbesitzer mit dem festen Vorsatz heimkehren, auch ihre Wäldchen wohl zu pflegen! Möchten Beide nie vergessen, daß unsere herrlichen Thäler anrbuchen müßten, fruchtbar zu sein, sobald die Gebirge ihres Waldschmuckes beraubt würden!

Aus dem landw. Verein heraus haben sich besondere Vereine für Gartenbau, für die Bienezucht, für die Geflügelzucht und für die Fischzucht gebildet.

In einem Lande mit vorzugsweise intensiver Kultur hat der Gartenbau eine größere Verbreitung und eine mächtigere Rückwirkung auf den Ackerbau, als anderwärts, und ist darum von großer Bedeutung.

In einem Lande, welches sich durch den Saft mannichfaltiger Blüten auszeichnet, deren Saft für Wachs und Honig bergen, da findet die Imkerei den Boden für ihre ersprießliche Thätigkeit, und wenn sie im Affinitätsstadium ausländischer Racen mit der Geflügelzucht wetteifert, so bleibt ihr immer der Vortheil, daß ihre Italiener und Ägypter den größten Theil des Jahres hindurch für ihre Nahrung selbst sorgen, während unsere Geflügelzüchter die Aufgabe lösen müssen, wie man mit gleichem Aufwande für Futter mehr Eier und mehr Nachzucht erzielt.

In einem Lande endlich, das so viele größere und kleinere Bäche besitzt, welche einst mit Fischen stark besetzt waren, jetzt aber der beßeren Viehzucht wegen verarmt sind, da müßte ein besonderer Verein zur Hebung der Fischzucht mit Freuden begrüßt werden.

Alle diese Zweigvereine haben sich an unserer Zentralausstellung in erfreulicher Weise betheiligigt. Die Ausstellung des Vereins für Geflügelzucht befindet sich indes in dem Thiergarten, wo die erforderlichen Einrichtungen bereits vorhanden waren.

Die Ausstellung von Maschinen und Geräthen ist eine internationale. Man wolle den Landwirthen Gelegenheit geben, die Fortschritte der Mechanik auf diesem Gebiete kennen zu lernen und passende Gegenstände anzukaufen, durch deren Anwendung sie Zeit und Arbeit ersparen.

Die unerwartet große Theilnahme von Seiten der H. H. Fabrikanten des In- und Auslandes berechtigt uns zu der Erwartung, daß unser Zweck erreicht werde.

Anschließend an die Maschinen und Geräthe haben unsere badischen H. H. Architekten und Ingenieure eine Ausstellung von Baumaterialien veranstaltet, die Niemand ohne große Befriedigung verlassen wird.

Ebenfalls international und neu ist die Ausstellung von landw. Lehrmitteln in dem Drangeriegebäude. In unserer Zeit, in der man überall bemüht ist, lange Verkauftes nachzugeben, indem man den Bauernhöfen Gelegenheit bietet, sich tüchtige naturwissenschaftliche Kenntnisse zu erwerben, schien es der Zentralstelle ganz geeignet, eine Sammlung von landw. Lehrmitteln, namentlich auch von solchen für den Aufschauungsunterricht zu veranstalten.

Sie will dadurch die Arbeiter auf dem Gebiete der Wissenschaft ehren, die Aufgabe der landwirtschaftlichen Lehre erleichtern und die Männer der Praxis mit der Wissenschaft befreunden.

Hochgeehrte Herren! Wer von Ihnen je mit der Leitung einer zentralen Ausstellung betraut war, der kennt die großen Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens. Ich darf daher um eine nachsichtige Beurtheilung unserer Leistungen bitten.

Den mit großer Anstrengung arbeitenden Vorständen und Mitgliedern der Baukommission, ganz besonders dem Vorstande dieser Kommission, den Ausstellungscommissionen, der Kassenscommission, der Lotteriekommision, den Preisrichtern und sämtlichen Ausstellern spreche ich hiemit öffentlich meinen aufrichtigsten Dank aus. In gleicher Weise der großh. Regierung, den Hofbehörden, den städtischen Behörden und der hiesigen Bürgerschaft.

Gestatten Sie mir nur noch eine sehr nahe liegende Schlussbetrachtung.

Der Gedanke, für die landw. und forstw. Zentralausstellung den Schlossplatz hier zu wählen, gehört Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Friedrich. Die ganze Ausstellung gruppiert sich um das ebene Standbild Karl Friedrichs. Karl Friedrich aber war unter den Fürsten seiner Zeit der größte Freund der Landwirthe. Er war es, der die Banden der Leibeigenschaft löste. Er war es, der die denkwürdigen Worte gesprochen hat: „Ich will ein freies, opulentes, gestittes, christliches Volk regieren.“ Seinem Sohne, dem höchstseligen Großherzog Leopold, verdanken wir die Aufhebung und Abolition der Zehnten, Zehnten, Weidrechte, Grundzinsen, Gällen und alten Abgaben aller Art.

Was der Enkel auf dem Wege freiwilliger Entwicklung im Allgemeinen und was er insbesondere für die Landwirtschaft gethan hat, das ist so frisch im Gedächtniß von uns Allen, daß es uns zu dem Rufe drängt: Lange lebe der durchlauchigste Protector unseres Vereins! Großherzog Friedrich lebe hoch!

Ich erkläre hiemit die Ausstellung für eröffnet.

— Aus dem Pfingsthal, 20. Sept. (Warte.) Die Kartoffelernte hat nur begonnen; sie fällt zwar nicht so reichlich aus wie 1863, allein es ist doch eine mittlere gute Ernte von hinreichender Qualität. Das Simri steht auf 16 — 18 fr. Die Stoppelfrühen versprechen bei dem eingetretenen Regen ein gutes Gedeihen.

Heidelberg, 20. Sept. (N. B. L.) Mit dem Heutigen ist die Hundesperre für die hiesige Stadt aufgehoben worden. Nur sollen die größeren Hunde jeder Art in ein öffentliches Wirthschaftslokal nicht mitgenommen werden.

— Baden-Baden, 21. Sept. Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Wales ist unter dem Infognito eines Barons von Kenfrew gestern hier eingetroffen.

— Die neugewählten Abgeordneten der Stadt Freiburg, die Herren Schuster und Näf, legten vorigen Samstag vor ihren Wählern ihr politisches Glaubensbekenntniß ab. Beide sprachen sich gegen als baldige Einführung des allgemeinen und direkten Wahlrechts, Hr. Näf auch im Prinzip gegen dasselbe aus. Hr. Schuster hielt die projektirte Umänderung der Armengesetzgebung für bedenklich, weil auf diese Weise die Städte mit Proletariat überschwemmt würden. Hr. Näf hielt die lokalen Interessen Freiburgs für seit lange nicht genügend gepflegt, und versprach namentlich für eine Höllenthalbahn eintreten zu wollen. Der nationale Standpunkt beider Herren ist bekannt. — Am Sonntag stellte Hr. Staatsminister Dr. Jolly sich in Pehl seinen Wählern vor, entwickelte, unter lebhafter Zustimmung der zahlreich Anwesenden, in längerem Vortrage seine Grundzüge und nahm verschiedene Wünsche entgegen. — Noch sei bemerkt, daß zu Ditteneim, A. Jahr, am Sonntag ein von wohl 400 Personen besuchter Bürgerabend stattfand. Hr. Anwalt Kiefer, der Abgeordnete des Bezirkes, hielt Vortrag.

— Diesen Sonntag fand zu Böhrnbach eine Versammlung der Arbeiterbildungsvereine des inneren Schwarzwaldes statt. Dieselbe war aus Teiberg, Donaueschingen, Neustadt, Furzwangen u. s. w. trotz der schlechten Witterung stark besucht; 350—400 Personen borchten den trefflichen, im besten Sinne des Wortes populären Vorträgen des Hrn. Wittum aus Pforzheim, welche die Arbeiterverhältnisse, die Gewerkevereine und zuletzt die nationalen Dinge betrafen, mit Aufmerksamkeit und lebhaftem Beifall. Ueber die Gewerkevereine und die Angelegenheit der Wanderunterstützungen entstand eine Discussion; Beschlußfassung wurde vermieden. Der mitanwesende Abg. Hebling stützte schließlich Hrn. Wittum für sein gemeinnütziges Wirken den wärmsten Dank ab.

— Donaueschingen, 21. Sept. Heute wurde die irdische Hülle der höchstseligen Fürstin Amalie zu Fürstberg Großh. Hoheit in feierlicher Weise in der Familiengruft Mariabof zu Neudingen beigesetzt. Zu der hohen Trauerfeier waren Sr. Königl. Hoheit der Großherzog und sämtliche durchlauchigste Mitglieder des Großh. Hauses mit Ausnahme des durch Gesundheitsrückfällen verhinderten Hrn. Markgrafen Max Großh. Hoheit, sowie sämtliche durchlauchigste Mitglieder des Hauses Fürstberg eingetroffen. Die allgemeine Theilnahme war, wie am Samstag bei der Ueberführung der hohen Leiche, eine so große, daß die Räume der Gruftkapelle überfüllt waren. Die kirchliche Feier begann um 1/2 1 Uhr und war nach 2 Uhr beendet. Sie wurde von dem fürstl. Hofprediger Müller unter Assisenz zweier weiterer Geistlichen gehalten. Die Gesänge wurden von Mitgliedern des Großh. Hoftheaters (Frau Hauser, Hrn. Stolzenberg, Hrn. Kürner) und des psalmharmonischen Vereins unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Kalliwoda vorgetragen. Worte genügen nicht, um die tiefinnige Trauer wiederzugeben, welche allenthalben, zumeist im fürstlichen Hause selbst, der Verlust einer Fürstinmutter hervorgerufen hat, welche als Muster fürstlicher Hoheit und eines edeln, liebevoll werthbärtigen Herzens glänzend hervorleuchtete. Daher auch die allgemeine Würmung, als der Sarg im Strahlenglanze zahlloser Lichter sich langsam hinabsenkte, um die irdische Hülle der hohen Verstorbenen an der Seite ihrer lieben Dahingeshiedenen der ewigen Ruhe zu übergeben.

— Schoysheim, 21. Sept. Das alljährliche Festessen der hiesigen Schützengesellschaft, welches am 19. d. M. seinen Anfang genommen hatte, wurde heute Abend mit der Abendvertheilung beendet. Sonntags fand ein Ball im festlich geschmückten Saale des „Gasthofs zur Sonne“ dahier statt, bei welchem der Oberschützenmeister, Hr. Vermeitinger, die Tischrede hielt. Wir fügen bei, daß die Elite der Konstanzer Regimentskapelle nicht allein die musikalische Leistung des Balles übernahm, sondern auch während der zwei folgenden Tage durch ihre Vorträge auf dem Schützenhaus wesentlich zur freudigen Stimmung beigetragen hat. — Die Nachrichten, welche hinsichtlich des bevorstehenden Herbstes aus den Weinorten der angrenzenden Amtsbezirke in neuester Zeit hier eingelaufen sind, lassen einen günstigen Ausfall der diesjährigen Weinlese nicht erwarten. An mehreren Orten des eigentlichen Markgräfler Gebiets dürfte das Ertragniß ein verschwindend kleines werden und bezüglich der Qualität wird man dem 68er kaum zu den besten Jahrgängen zu zählen berechtigt sein. Unter dieser Voraussetzung haben die älteren Jahrgänge, insonderheit die 67er und 68er Weine, jetzt schon einen merklichen Aufschlag erfahren und der Spekulation steht ein ergiebiges Feld in Aussicht.

Frankfurt, 22. Sept., Nachm. Deferr. Kreditaktien 258 1/2, Staatsbahn-Aktien 366 1/2, Silber-Rente 56 1/2, 1860r Loose 77 1/2, Amerikaner 97 1/2.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Zentralstation Karlsruhe.

21. Sept.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himm.	Witterung.
Morg. 7 Uhr	27° 4,5''	+ 8,9	1,01	R.	gg. bed. trüb, kühl, Regen
Morg. 2 "	27° 7,7''	+ 12,6	0,64	D.	bn. bed. " " "
Nachts 9 "	27° 9,6''	+ 9,9	0,84	S.W.	" " " windig

Verantwortlicher Redakteur: Dr. F. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 23. Sept. 3. Quartal. 94. Abonnementsvorstellung. **Schach dem König**, historisches Lustspiel in 5 Akten, von Schaufert.

Freitag 24. Sept. 3. Quartal. 95. Abonnementsvorstellung. **Einer von unsrer Leut**, Posse mit Gesang in 3 Akten, von Berg und Kalisch. Musik von Stolz und Conradi.

D.834. Karlsruhe. Entfernten Freunden und Bekannten theilen wir statt besonderer Anzeige mit, daß unsere liebe Tante und Großtante, Karoline Spörin, nach kurzem Krankenlager in Folge einer Lungenlähmung gestern Nacht im 72. Lebensjahre sanft verschieden ist. Karlsruhe, den 21. September 1869. Die Hinterbliebenen.

Für Mittel- und höhere Schulen. Fischer's Compendium der latein. Sprache. Vermischtes Lehr- u. Übungsbuch. I. Die regelmäss. Formen. 3e Aufl., gbd. 30 fr.; II. Die unregelmässigen Formen. gbd. 30 fr. (Verlag v. Klemann in Berlin.)

Die Verbreitung dieses Schulbuchs hat, namentlich im jüngsten Semester, einen so bedeutenden Zuwachs erfahren, daß wir es für unsere Pflicht halten, Direktoren und Lehrer auf dasselbe aufmerksam zu machen. In beziehen durch jede Buchhandlung. D.648.

The Gresham. Engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft 37 Old Jewry London.

Hauptbureau für Baden: Friedrichstraße Nr. 36 Mannheim (Eigenthum der Gesellschaft).

Angelegtes Aktivatkapital Frs. 28,000,000. Jahreserträge der Gesellschaft Frs. 8,000,000.

Gemachte Auszahlungen für verfallene Policen, Sterbfälle u. c. 2,187,000. Gewinne vertheilt (seit 1848) wovon 80% den Versicherten 5,000,000.

Die Gesellschaft hat in ihrem letzten Geschäftsjahre, welches nur 11 Monate umfaßt, für eine Summe von Frs. 41,516,300 neue Anträge erhalten, wovon für Frs. 33,953,700 angenommen wurden.

Um Prospekte und Auskunft sich zu wenden an das Hauptbureau für Baden, Friedrichstraße Nr. 36 Mannheim, oder an die Agenten der Gesellschaft. Die Generalagentur in Mannheim: Wilhelm Fecht. Die Hauptagentur in Karlsruhe: Felix Noth.

Epileptische Krämpfe (Fall-sucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt. 950.

D.820. Pforzheim. **Badenjungfer-Gesuch.** Ein gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie, welches längere Zeit in einem Badengeschäft servirt haben muß, und über ihre Qualifikation sich auszuweisen hat, findet in einem Manufakturwaaren-Geschäft eine gute Stelle. Auf portofreie Anfragen bin ich bereit, jede gewünschte Auskunft zu erteilen. Joseph Grießel, Commissionär in Pforzheim.

Commisgesuch. D.832. Für ein Confections-Geschäft wird ein gewandter Verkäufer sofort zu engagiren gesucht. Offerten erwartet man unter M S 14 poste restante Karlsruhe franco.

D.9. Mannheim. **leere Petroleumfässer** Kaufe von jetzt bis Frühjahr 1870 und schiebe Lieferungs-Afforde ab. Gust. Schüdenbach, Mannheim.

Geld auszuleihen. 8000 fl. sind nach 2 Monaten, 7000 fl. und einige kleinere Kapitalien sogleich, auf erstes Unterpfand in guten Liegenschaften, auszuleihen. Näheres im Commissionsbureau von C. Frevele in Baden, Lichtenthalerstraße 21. D.761.

D.689. Karlsruhe. **Ein sehr hübsches Wohnhaus (Villa) mit Garten und Hofraum zu verkaufen.** Eine mit vorzüglichem Einrichtungen ausgeführte, solid gebaute Villa mit Wasserleitung und Aufheizung versehen; gelegen in schönster Lage der Kriegsstraße, nahe am Gillingertthor und Friedriksplatz (Karlsruhe), enthaltend in 3 Etagen und Souterrain: 24 Zimmer und Salon, 3 Dienstbotenzimmer, 2 Küchen, 1 Bügelzimmer, 1 Badezimmer, 1 Waschküche, 1 große Halle, 5 Keller.

Ist zum sofortigen Bezug unter günstigen Bedingungen sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt das Handelsagentur- und Commissionsgeschäft von Franz Perrin Sohn in Karlsruhe.

D.829. Kronau. **Mühleverkauf.** Unterzeichnete läßt Dienstag den 12. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathshaus in Dallau seine Mühle, bestehend in 2 Mahlm- und 1 Gerbengang, nebst neu eingerichteter Sägmühle, und 4 Morgen Wiesen und Ackerland öffentlich an den Meistbietenden wegen Familienverhältnissen veräußern. Kronau, den 22. September 1869. Simon Dammert.

D.795. **Fünfundzigjährige Jubelfeier** des landwirthschaftlichen Vereins im Großherzogthum Baden vom 22. — 26. September 1869 zu Karlsruhe. Festprogramm.

Mittwoch den 22. September, Vormittags 9 1/2 Uhr: Feierliche Eröffnung der landwirthschaftlichen Centralausstellung durch den I. Präsidenten Staatsrath Dr. Vogelmann auf dem Festplatze in der Festhalle.

Abends 7 Uhr: „Festoper“ (Die Afrikanerin). Donnerstag den 23. September, Vormittags: Besichtigung der Ausstellung. Nachmittags 3 — 5 Uhr: Vorführung der ausgestellten Pferde; Abends 7 Uhr: Festbanket in dem großen Saale der „Museumsgesellschaft“.

Freitag den 24. September, Abends 7 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Saale der Gesellschaft „Eintracht“. Samstag den 25. September, Vormittags 10 Uhr: Öffentliche Preisvertheilung für die ausgestellten Pferde.

Anmerkung: Die Preise für Rindvieh, Schweine, landw. und gärtnerische Produkte, Fabrikate, Lehrmittel u. s. w. werden den Ausstellern nach beendigter Ausstellung durch die Post zugesendet. Nachmittags 3 Uhr: Vorführung der Landesgesüthsengste vor dem Landesgesüthsgebäude. Abends 7 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Saale der Gesellschaft „Eintracht“.

Sonntag den 26. September, Mittags 2 Uhr 45 Minuten: Fabel nach Entwürfen für feierlichen Entschluß des zum Andenken an die Gründung des landw. Vereins im Jahr 1819 gefertigten Denkmals. Montag den 27. September: Öffentliche Verloosung von ausgestellten und angekauften Pferden, Rindvieh, Schweinen, Maschinen, Geräthen u. s. w. Centralstelle des landw. Vereins.

D.805. **BADEN-BADEN.** Maison de Conversation. Nouveaux Salons. Vendredi 24 Septembre 1869, à 8 heures du soir: GRAND CONCERT.

DONNÉ PAR M. G. ALARY avec le concours de M^{me} ADELINA PATTI de M. DELLE-SEDIE et des Messieurs BOTTESINI ET TITO MATTEI.

Places réservée, 20 Frcs. Billets d'entrée, 10 Frcs. On peut se procurer des billets à la librairie de la Cour de D. R. MARX et chez M. SIEFERT, concierge de la Maison de Conversation.

D.822. **Die landwirthschaftliche Schule Hochburg bei Freiburg i. B., Baden,** beginnt den Winterkursus am 1. November. Zweck der Anstalt: 1) Heranbildung von Landwirthen für mittelgroßen Grundbesitz. 2) Vorbereitung für Solche, die eine höhere landw. Lehranstalt besuchen wollen. 3) Militärschüler für die Prüfung zum einjährigen, freiwilligen Dienst vorzubereiten. Vollständiger theoretischer und praktischer Unterricht und Anleitung in den mathem., naturwissenschaftl. und landw. Fächern, soweit dieselben für den Landwirth nöthig. Lehrmittel: Chem. Laboratorium, reichhalt. Bibliothek und Lesezimmer, 400 Morgen Gutswirtschaft, Obst- und Hopfenanlage, 16 Morgen Acker, 6 Morgen Baumwälder, in Ausübung begriffene Drainage- und Wiesenbewässerungs-Anlagen, 80 Morgen Wässerweiden nach den neuesten Systemen eingerichtet, über 100 Stück Rindvieh, Schafe etc. Verhältnisse für landw. Geräthe, reizende, gesunde Lage und Aufnahme der Schüler in den Familienkreis. Prospekte und weitere Auskunft erteilt Der Direktor Jaeger. (H.2670.)

D.808. **Central-Vieh-Versicherungs-Verein in Nordhausen.** Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß für Pferde, Rindvieh, Schweine und Schafe gegen Krankheiten, Seuchen und nothwendig gewordenen Töden, z. B. bei Weindrücken und sonstigen Verletzungen u. c., zu billigen Prämien. Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht bei der unterzeichneten General-Agentur, sowie bei den Herren Haupt- und Bezirks-Agenten, die auch zu jeder weiteren Auskunft stets gerne bereit sind. Die General-Agentur Barthold & Co. in Karlsruhe.

D.808. **Deutscher Maschinen-Verein.** Vereinigung deutscher Maschinenfabriken, Kesselschmieden und Eisen gießereien zu gemeinschaftlichem Verkauf ihrer Fabrikate durch das Vereins-Büreau Karlstrasse 18, Berlin. Prinzipien des Vereins. Kein Mitglied darf direkt billiger verkaufen wie durch den Verein. Der Verkauf erfolgt für Rechnung der Mitglieder. Jedes Mitglied arbeitet nur für gewisse Spezialitäten, und kann deshalb Güte und Billigkeit verbinden. Spezielle Prospekte gratis und franco. Briefe sind zu richten an Herrn C. M. Rosenhain, 702. Direktor des Deutschen Maschinen-Vereins. Karlstrasse 18, Berlin.

D.614. (H.2545) **Töchterinstitut** von Madame Gédet in Vallamand, Vully vaudois (Schweiz). Die uns anvertrauten Töchter erhalten eine sorgfältige Erziehung. Außer in den Branchen der französischen Sprache werden dieselben noch in Musik, Zeichen und weiblichen Handarbeiten unterrichtet. — Prächtige Aussicht auf den See und die Alpen. Keine Luft; Seebäder; Familienleben. Wegen Referenzen beliebe man sich gef. an Herrn Pastor Deytard und an Herrn Fallombaz, Député in Vallamand zu wenden. Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. (Mit einer Beilage.)

D.818. Nr. 802. Waldshut. **Lieferung eines Leichenwagens.** Die Stadtgemeinde Waldshut beabsichtigt, einen Leichenwagen anzuschaffen. Wir laden deshalb die verehrl. Wagenfabrikanten zur Einlegung ihrer Angebote nebst Zeichnungen und Angabe des Preises und Lieferungszeit innerhalb acht Tagen an unterfertigte Stelle ein. Waldshut, den 20. September 1869. Der Gemeinderath. G. Straubhaar.

Bürgerliche Rechtspflege. Erbotladungen. C.947. Dffenburg. Josef Sauer, lediger und volljähriger Tagelöhner von Appenweier, seit 17 Jahren in Nordamerika an unbekanntem Orte abwesend, wird zu den vor sich gehenden Inventur- und Erbtheilungsverhandlungen auf Ableben seiner ledig + Tante Katharine Sauer von Appenweier, zu deren Erbtheil er gesetzlich mitberufen ist, mit Frist von drei Monaten und mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, sein Erbtheil Jenen zugeweiht werden würde, welchen solches zufälle, wenn der Vorge-ladene zur Zeit der Erbtheilseröffnung nicht mehr ge- lebt haben würde. Dffenburg, den 18. September 1869. Der Großh. Notar G. F. Schulz.

Strafrechtspflege. Verurtheilung. C.988. Gerlachshausen. Unser Ausschreiben vom 16. d. M., Nr. 6618, ist nach näherer Erhebungs dahin zu berichtigen, daß Neuhof — der Heimatort des G. Seibold — nicht bei Erbach, sondern bei Ansbach liegt. Gerlachshausen, den 21. September 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Schwaab.

C.982. Nr. 1444. Dffenburg. J. M. S. gegen Maurer Michael Neumayer von Steinach wegen Diebstahls wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt: „Michael Neumayer von Steinach sei der Entwendung von 130 fl. mittelst Einsteigens, zum Nachtheil der Witwe Scherzinger in Steinach, und damit des erschwerten Rückfalls in den gemeinen Diebstahl über 25 fl. für schuldig zu erklären, und deshalb in eine Arbeits-hausstrafe von 1 1/2 Jahren oder Einem Jahre Einzelhaft, verschärft durch sechs Tage Hungers- loß, sowie zu den Kosten des Strafverfahrens und der Urtheilsvollstreckung zu verurtheilen.“ R. R. W.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten hiermit be- kannt gemacht. Dffenburg, den 13. September 1869. Großh. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer. Gerbel. Jacob.

Bekanntmachung. Die Notarkammer des Kreis- und Hofgerichtsbereiches Dffenburg betr. Bei der durch die Vererbung der Notare Hahn in Rehl und Wolff in Steinach veranlaßten, gemäß § 8 der landesherrenlichen Verordnung vom 24. Juli 1865 vorgenommenen Erbschaft wurde als Mitglied der Notarkammer für den Bezirk des Kreis- und Hof- gerichts Dffenburg Notar Friedrich Schulz in Dffen- burg und als Stellvertreter Notar Krieg in Ober- kirch gewählt.

Dies wird unter Bezug auf § 13 der genannten Ver- ordnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Karlsruhe, den 11. September 1869. Justizministerium. Dffischer.

D.825. Karlsruhe. **Pferdeversteigerung.** Kommen den Montag den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wer- den im Großh. Marstall zwei noch brauchbare Pferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert; wozu wir die Liebhaber hiermit einladen. Karlsruhe, den 22. September 1869. Großh. Marstallverwaltung.

D.828. Tiefenbrunn. **Anfindung.** In Folge richterlicher Verfügung werden am Montag den 11. Oktober d. J., Mittags 2 Uhr, im Rathhaus zu Dudenfeld dem Jakob Ruf, Hirsch- wirth von da, ungefähr 23 Viertel Acker, 6 Viertel Wiesen, 2 Viertel Garten und eine zweifelhafte Be- hauung, in welcher bisher die Personalwirthschaft zum Hirsch betrieben wurde, nebst Scheuer, Keller, Schwein- ställen, Waschküche und Badhaus, im Gesamtanschlag von 9790 fl. öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag er- folgt, wenn auch der Anschlag nicht erreicht wird. Tiefenbrunn, den 17. September 1869. Der Großh. Vollstreckungsbeamte: G. Hetterich.

D.750. Nr. 1909. Triberg. **Schwarzwald-Bahnbau.** Den Ausbruch des Großhalden-Tunnels vom un- tern Portal aus, auf weitere 300' bezw. bis zum Durchschlage, vergeben wir im Wege schriftlichen An- gebotes. Die Arbeit ist veranschlagt zu 27,000 fl., und laden wir Bewerber ein, ihre Angebote längstens bis Montag den 27. d. M., Morgens 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle, portofrei und versiegelt, sowie mit entsprechender Auf- schrift versehen, einzureichen, bis wohin auch daselbst Voranschlag und Bedingnißhefte zur Einsicht auf- liegen. Der Inspektion unbekannt Bewerber haben sich durch Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse auszu- weisen. Triberg, den 16. September 1869. Großh. Eisenbahnbau-Inspektion. Grabenbörfer.